

Entwicklung der Siedlungsgebiete und des Verkehrsaufkommens im Raum Rapperswil-Jona

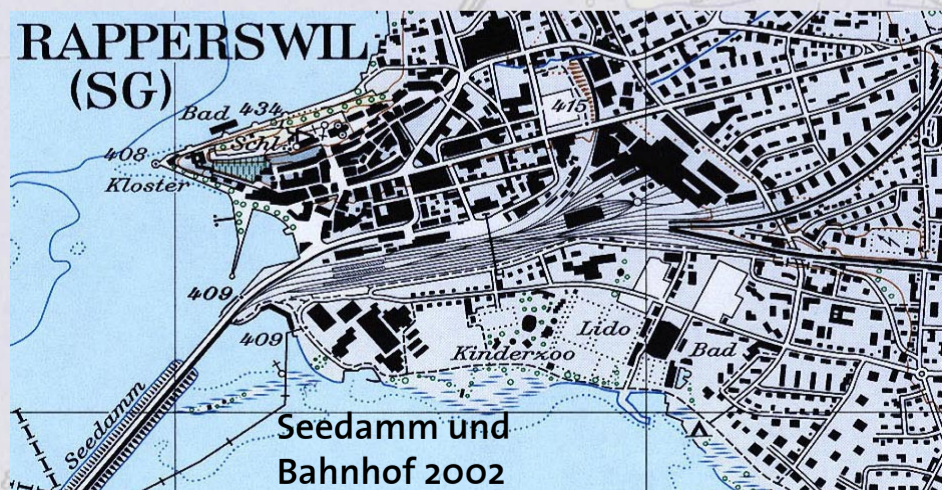
Diese Arbeit soll die Entwicklung der Kulturlandschaft im Gebiet der Gemeinden Rapperswil-Jona aufzeigen. Wir haben uns bei der Erarbeitung des Themas vor allem auf die Entwicklung der Siedlungsgebiete und der Verkehrsinfrastruktur in den letzten 150 Jahren konzentriert. Auch das Verkehrsaufkommen auf den Hauptachsen der Gemeinden haben wir näher betrachtet.

Verkehrsinfrastruktur



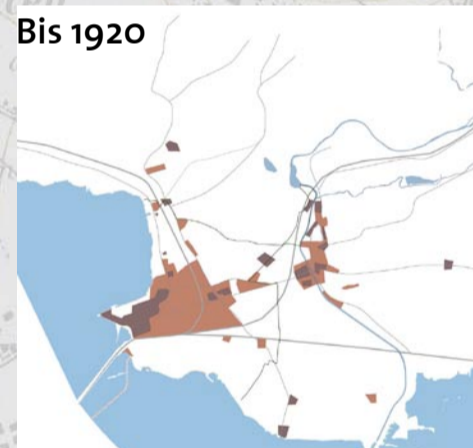
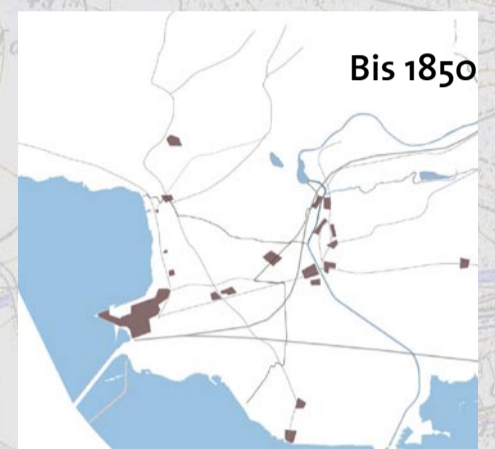
Wo Wege sind, gibt es Menschen, wo Menschen sind, gibt es Siedlungen...oder umgekehrt?

Schon die Römer benutzten die Kempratner Bucht bei Rapperswil wegen der guten Lage als Hafen und Güterumschlagsplatz. Mit der Gründung der Stadt Rapperswil und dem Bau der ersten Holzbrücke über den See, war die Entwicklung des Verkehrs und der damit verbundenen Infrastruktur nicht mehr zu bremsen. 1878 ist der Seedamm eröffnet worden, der eine Bahn- und Strassenverbindung über den See ermöglicht. Wie wichtig dieser Damm als Verkehrsachse noch heute ist, zeigt die Tatsache, dass ihn im Jahr 2005 täglich ca. 24800 Autos befahren haben (mehr als durch den Gotthard!). Das hat auch seine negativen Seiten: Stau und Abgase sind die Folgen davon. Es gibt deshalb für die Zukunft ein Konzept zur Verkehrsoptimierung im Raum Rapperswil Jona. Vor allem Pläne für einen Umfahrungstunnel existieren bereits heute.



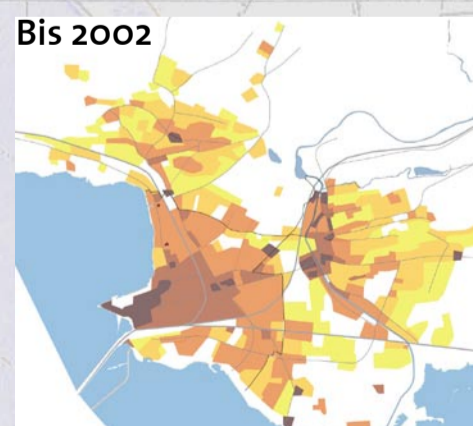
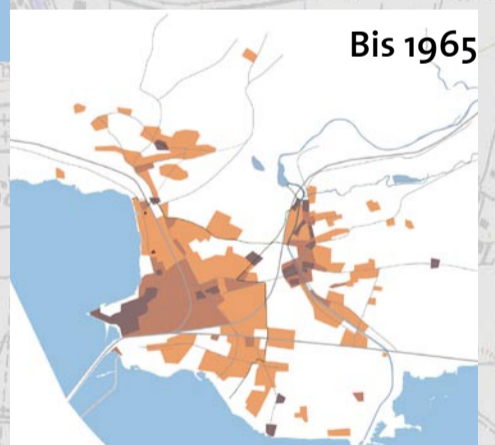
Siedlungsraumentwicklung

Die Entwicklung des Siedlungsraumes von Rapperswil-Jona war bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts von den Landeigentümern abhängig. Dies waren vor allem die Stadt Rapperswil und einige Klöster aus der Umgebung, die den Boden vor allem landwirtschaftlich nutzten. Neben der Stadt und den kleinen Dorfkernen von Jona, Kempraten und Busskirch gab es noch keine Siedlungen.



Bis 1920 gab es im Dorf Jona nur geringfügige Entwicklungen. Rapperswil wuchs bis 1965 bis an seine Stadtgrenze. Das grosse Wachstum des Ortes Jona setzte erst 1950 ein. Seine Bevölkerung hat sich seither bereits vervierfacht (2005: ca 17500 Einwohner). In den letzten 20 Jahren sind die beiden Gemeinden vollständig zusammen gewachsen.

Mit der Industrialisierung bildeten sich auch im Raum Rapperswil-Jona mehrere kleine Industrieanlagen, wobei der Fluss Jona als Energiequelle genutzt wurde.



Diese Aussage betrifft nicht nur den Siedlungsraum: Am ersten Mai 2005 hat die Bevölkerung einer Fusion Rapperswils und Jonas zugestimmt.